



Nr.5 Frühjahr 2005

# Der GRAUVIEHZÜCHTER



**LBE Kurs  
Protokoll Jahresversammlung  
Wasser für gesunde Tiere  
Grauviehzucht in Südtirol**

Mitteilungsblatt des Schweizer Grauvieh-Zuchtverein

# **Linearer Beschreibungs- und Einstufungstag**

**Wann: Samstag 7. Mai 2005**

**Zeit: 10.00 Uhr**

**Wo: Restaurant Post, 7243 Pany**

**Organisation Vieh: Peter Salzgeber Pany**

**Schweizer Braunviehzuchtverband**

**LBE Experte : Hanspeter Sprecher 7232 Furna**

**Programm:**

**10.00 -11.00 Orientierung/Theorie**

**11.00 -12.00 Beurteilung Experte**

**12.00 -12.45 Mittagessen**

**13.00 -15.30 Beurteilung/Einstufung  
durch Teilnehmer**

**15.30 Kurs Ende**



**Wir hoffen auf viele Anmeldungen für den Kurs und  
verbleiben mit freundlichen Grüßen**

**Ralph Schmid Peter Salzgeber**

**Anmelden bis 24. April 2005 an Tel 081 651 03 71**





Die arbeitsintensive Zeit des Jahres ist wieder angebrochen und es gilt die Felder und Wiesen in Schuss zu bringen.

Es ist doch eine wunderbare Aufgabe die der Bauer hat Nahrungsmittel, sei es Milch ,Fleisch, Korn oder was auch immer für die Bevölkerung unseres Landes zu produzieren und dazu beitragen zu dürfen ,dass niemand Hunger zu leiden braucht.

Um diese Produkte zu erhalten muss der Bauer zuerst die Felder richtig bewirtschaften und ist auf das Wetter und das mitmachen der Natur angewiesen . Dies sind Grundvoraussetzungen die wir in der heutigen Zeit viel zu wenig mehr wahrnehmen und Zeit finden einen Moment innezuhalten um über unser Land zu schauen und dankbar zum Himmel blicken, dass unsere Wiesen und Äcker so reiche Erträge bringen. Solche Momente wünsche ich uns für diesen Sommer und ich bin sicher, dass solche Augenblicke dazu beitragen; Wärme und Zufriedenheit in unsere Herzen zu bringen .

Euer Redaktor

*Peter Salzgeber*

(Leserbriefe an die Redaktion sind willkommen !)

Impressum:

Grauvieh-Zuchtverein

Präsident: Andras Kaufmann 7437 Nufenen 081 630 90 13

Aktuar: Ruedi Gmür 8722 Kaltbrunn 055 283 12 73

Kassier: Ralph Schmid 7428 Innerglas 081 651 03 71

Redaktion :

Peter Salzgeber

Felsenhof

7243 Pany

081 332 37 68 /079 692 32 10

Erscheinungsdaten :

3mal jährlich

[felsenhof@bluewin.ch](mailto:felsenhof@bluewin.ch)

[www.felsenhofpany.ch](http://www.felsenhofpany.ch)

[www.grauvieh.li](http://www.grauvieh.li)

# Protokoll

## Der 3. ordentlichen Mitgliederversammlung des Schweizer Grauviehzuchtvereins SGVZV 29. Januar 2005

### Forum im Ried in Landquart

Anwesend: 37 Personen  
Entschuldigt: Reto Egli und Urs Hänni  
Vorsitz: Andreas Kaufmann  
Protokoll: Ruedi Gmür



Der Präsident, Andreas Kaufmann eröffnet die Versammlung mit einer Verspätung von fünfzehn Minuten, um 10:45 Uhr.

Er heisst alle willkommen, Mitglieder und Gäste, im Besonderen die beiden Herren von der nationalen Vereinigung der Züchter für die Grauviehrasse in Bozen, Karl Lantschner und Thomas Ploner.

Als Stimmzähler wird Marco Jehli vorgeschlagen und auch mit grossem Mehr gewählt. Die Liste der Traktanden wird von der Versammlung gut geheissen.

#### **1. Jahresbericht**

Andreas Kaufmann liest seinen Jahresbericht vor. Die Versammelten danken ihm für den ausführlichen Bericht und genehmigen ihn in der Abstimmung ohne Wortmeldung.

Peter Salzgeber informiert über die Tätigkeiten der Genetikkommission:

Detailliert erklärt er uns, was die Kommission unternommen hat, um die jetzt zur Verfügung stehenden Samen zu importieren.

Die „neuen“ verfügbaren Stiere sind im Grauviehzüchter mit Wort und Bild ersichtlich.

Im weiteren erklärt er, dass ab heute die Reservationen der Samen vom einzelnen Züchter gemacht werden können unter der Telefonnummer 032 783 82 23 bei der SwissGenetics.

Die Stiere Nicem und Sam müssten eigentlich bei den Besamern ohne Reservation erhältlich sein.

Zum Schluss seines ausführlichen Referats verspricht Peter, dass beim nächsten Import von Samen neuer Stiere die Daten früher im Grauviehzüchter publiziert werden.

Ruedi Gmür liest das Protokoll der MV vom 20. Februar 2004 vor.  
Die Diskussion wird nicht benützt, aber der Präsident erläutert zu Punkt 5, dass der eine Franken pro Herdebuchtier zusammen mit dem Jahresbeitrag den Mitgliedern in Rechnung gestellt wird, ferner stellt er klar, dass die Adressliste der Mitglieder nicht in jeder Ausgabe des Grauviehzüchters zu lesen ist, sondern sporadisch erscheinen wird.  
Das Protokoll wird in der Abstimmung einstimmig gut geheissen.

### **Jahresrechnung, Bericht des Revisors**

Der Präsident erläutert die einzelnen Positionen der in schriftlicher Form vorliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12. 2004.

Der Revisor Thomas Zellweger beantragt den Versammelten die Jahresrechnung gut zu heissen und den Vorstand zu entlasten, sowie dem Kassier zu danken für die geleistete Arbeit.

Auch diesem Antrag wird ohne Opposition zugestimmt.

### **Budget 2005**

Der Vorsitzende erklärt das vom Vorstand ausgearbeitete Budget für das kommende Jahr. Aus der Versammlung wird auch dazu das Wort nicht ergriffen und es scheint allen klar zu sein.

In der Abstimmung wird das Budget einstimmig angenommen.

### **Namensänderung des GVZV**

Andreas Kaufmann stellt den Antrag, den Namen unseres Vereins mit dem Zusatz – Schweizer- zu ergänzen. Grund ist die vermehrte Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden in Italien und Oesterreich.

Ralph Schmied empfiehlt, den Namen schützen zu lassen.

Peter Salzgeber weist daraufhin, dass man den Namen auch in Verband, statt Verein ändern sollte; das im Hinblick auf das Gerücht dass eine grosse Anzahl von Grauviehhaltern die Absicht haben zusammen mit SVAMH einen Grauvieh- Rasseclub zu gründen.

In der abschließenden Abstimmung werden diese zwei Voten nicht in den Antrag des Präsidenten aufgenommen.

Einstimmig wird somit beschlossen, der neue Namen lautet fortan:

**SCHWEIZER GRAUVIEHZUCHTVEREIN ( SGVZV).**

### **Änderung Herdebuchreglement**

Mit dem Zusammenarbeitsvertrag zwischen dem SGVZV und dem SBZV datiert vom 20. Februar 2003 sind wir gebunden an das Herdebuchreglement des SBZV.

Das heisst, dass die Mutterkühe nicht im Herdebuch des SBZV geführt werden.

Unser Präsident ersucht die Versammlung, dem Vorstand die Kompetenz zu erteilen, mit Zug Verhandlungen aufzunehmen.

Der Zusammenarbeitsvertrag ist so zu ergänzen, dass der SBZV für die Sektion Grauvieh auch ein Herdebuch für Mutterkühe führt.

Nach einer ausführlichen Diskussion pro und contra wird nach einer halben Stunde über die zwei folgenden Anträge abgestimmt.

Antrag Andreas Kaufmann: Der Vorstand interveniert beim SBZV, das Herdebuchreglement für das Grauvieh so zu ändern, dass auch Mutterkühe ohne MLP im Herdebuch geführt werden.

Diesem Antrag wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Antrag Ruedi Gmür: Der Vorstand sucht die Zusammenarbeit mit dem in naher Zukunft entstehenden Rasseclub Grauvieh der SVAMH.

Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

## **Wahlen**

Andreas Kaufmann schlägt der Versammlung vor die Wahlen zu vereinfachen und global zu wählen.

Somit werden Thomas Zellweger Revisor, Andreas Kaufmann Präsident, Ruedi Gmür Aktuar wiedergewählt.

Andreas bedankt sich bei Werner Caviezel für zwei Jahre Zusammenarbeit im Vorstand. Als Ersatz für den abtretenden Werner, schlägt er Ralph Schmid aus Innerglas vor. Ralph wird einstimmig zum neuen Kassier gewählt und mit einem Applaus willkommen geheissen.

Als drittes Mitglied und zugleich Vertreter der Mutterkuhhalter wird auf Vorschlag des Vorstands und der beiden Mitglieder der Genetikkommission, Ralph Schmid auch in die Genetikkommission gewählt.

## **Tätigkeiten 2005**

Der Präsident eröffnet den Mitgliedern, dass der Vorstand an seiner letzten Sitzung beschlossen hat folgende Aktivitäten zu organisieren bzw. zu unterstützen:

*Bündner Viehschau in Gräsch am 23. und 24. April 2005.* Finanzieller Beitrag des SGVZV Fr. 400.- für die Standmiete und andere Kosten. Koordinator für diesen Anlass ist P. Salzgeber.

*Tag der LBE mit Hofbesichtigung im Prättigau oder Heinzenberg, im Monat Mai.* Mehr Details werden in der März-Ausgabe des Grauviehzüchters bekannt gemacht. Ralph Schmied und Peter Salzgeber werden diesen Tag zu einem Event machen.

*Besuch der Alp Fex im Engadin.* Thomas Zellweger lädt heute schon alle ein diese grosse Kuhalp (Sömmerung von einem Dutzend Grauviehkühe) Anfang September 2005 zu besuchen. Weitere Einzelheiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Flyer im A5 Format wird laut Vorstandsbeschluss vom 12.2.04 bis zur Bündner Viehschau gedruckt werden. Ein Entwurf zirkuliert: 3 Seiten, 4 farbig, A5 Format. Der Inhalt (Bilder) gibt zu Diskussionen Anlass. Der Vorstand wird das „Gut zum Druck“ erteilen.

## **Varia**

Mitteilungen des Präsidenten:

Andreas erklärt, dass nach seiner Intervention beim SBZV in Zug alle Ausweise der Tiere in Zukunft einen einheitlichen Titel tragen werden. Die Abstammungs- und Leistungsdaten der Grauviehherdebuchtiere werden auf dem selben Formular wie die Braunviehherdebuchtiere, aber mit dem speziellen Hinweis GRAUVIEH festgehalten.

Die LBE kann bis auf weiteres telefonisch bei Herr Betschart 041 729 33 11 angefordert werden. Herr Grüter vom SBZV hat versprochen, dass es bald möglich sein wird, die LBE auch mit einem L auf dem Dokument der MLP zu bestellen.

Er fordert alle Mitglieder auf, sich an regionalen Viehschauen zu beteiligen, und Werbung zu machen für das Grauvieh.

*Peter Nicolay* wendet ein, dass es sinnvoll sei, die Existenz des Grauviehs und den SGVZV auch in der nichtbäuerlichen Presse zu verbreiten. Er wird Kontakt aufnehmen mit einer befreundeten Journalistin.

*Thomas Zellweger* macht den Vorschlag, dass an den Viehschauen vor allem trüchtige Rinder ausgestellt werden sollten, um somit auch die Halter von Mutterkühen zu berücksichtigen.

*Sepp Strassmann* fordert den Vorstand auf, künftig den Jahresbericht vollständig im Grauviehzüchter zu publizieren. Angefangen mit der Einladung, Traktandenliste, Protokoll, Rechnung und Budget, und etwaigen Anträgen.

Andreas Kaufmann stimmt ihm zu, und gelobt Besserung.



Zum Schluss dieses Traktandums überreicht Andreas den Award für besondere Leistungen für das Grauvieh und den SGVZV an Peter Salzgeber. Er erwähnt in seiner Dankesrede den unermüdlischen Einsatz von Peter in Bezug auf den Grauviehzüchter, unsere Homepage [www.grauvieh.li](http://www.grauvieh.li), sein Amt als Preisrichter bei der Bundesgrauviehschau in Imst. usw. usw. Peter seinerseits bedankt sich herzlich bei allen für den grossen Applaus. Er ist sichtlich erfreut, trotz dem Paradox, dass er den Award selber besorgt hatte. Eine sehr schöne Holzschnitzerei mit einem Kristall.

Ende des geschäftlichen Teils der MV 2005 ist um 12:30 Uhr

Nach dem Mittagessen ergreift Karl Lantschner von der Associazione Nazionale Allevatori Bovini Razza Grigio Alpina in Bozen das Wort.

In seinem aufschlussreichen Vortrag stellt er uns seinen Verband vor. Erzählt von der Struktur eines durchschnittlichen Südtiroler Grauviehbetriebs (9 Kühe).

Er stellt uns die Aufzuchtstation für Teststiere in Südtirol mit zirka 30 Tieren vor.

Mit Hilfe von Dias stellt er uns die 3 Teststiere Bogad, Delbnor und Dotus vor.

In allen Details werden die drei vorgestellt mit allen Zuchtwerten und Leistungsdaten der Stierenmütter und der geprüften Väter.

Bei einem Blick in die Runde, kann ich feststellen, dass alle beeindruckt sind von den schönen Bildern und den noch viel schöneren Tieren mit ihren sehr guten Leistungen. Zum Abschluss lädt Karl uns alle ein auf einen Besuch ins Südtirol. Oder vielleicht schafft es der eine oder andere an die grosse Grauviehausstellung am 14.Mai 2005 in Aldein. ( Details unter: [www.grigioalpina.it](http://www.grigioalpina.it) )

Mit einem grossen Applause bedankt sich der Verein , und der Präsident überreicht Thomas Ploner und Karl Lantschner ein kleines Präsent in flüssiger Form.

Kaltbrunn 1. Februar 2005    Der Protokollführer    Der Präsident  
**Ruedi Gmür**                      **Andreas Kaufmann**

## Mitteilungen

### Schweizer Grauviehviehzuchtverein Milchleistungs- - Durchschnitt für den Zeitraum 01.07.03 -30.06.04

Alle Laktationen								
Prodstufe	Abschlüsse	Anzahl Tage	Milch Kg	Fett %	Eiweiss %	Laktose %	Zellzahl	Persistenz
1	3	293	3895	3.98	3.57	4.87	142	78
4	1	305	4218	3.53	3.3	4.55	186	66
5	34	299	3586	3.61	3.18	4.91	98	82
7	5	296	3768	3.71	3.21	4.91	52	75
8	23	293	3768	3.53	3.01	4.86	147	82
<b>Total</b>	<b>66</b>	<b>296</b>	<b>3687</b>	<b>3.61</b>	<b>3.14</b>	<b>4.88</b>	<b>115</b>	<b>81</b>

- Ab sofort werden alle Kühe aus Mutterkuhhaltung linear beschrieben, sofern dies vom Züchter erwünscht wird. Die Meldung an den SBZV sollte wie bis anhin telefonisch unter der Nummer 041 729 33 11 gemacht werden. Alle linear beschriebenen Tiere werden ins Herdebuch aufgenommen.
- Ende letzten Jahres wurden wegen eines Computerfehlers einige Abstammungsausweise mit dem Vermerk "Angaben zu Leistung und Abstammung von Nicht-Herdebuchtieren" verschickt. Natürlich sind die meisten unserer Tiere im Herdebuch. In der Zwischenzeit konnte dieser Fehler behoben werden. Wer noch keine geänderten Abstammungsausweise seiner Tiere hat, kann diese beim SBZV bestellen.
- Hauptversammlung 2006 findet am 8. März am Plantahof in Landquart statt



## **Grauvieh- Betriebe in Zusammenarbeit mit der SVAMH**

Die LBE bei den Grauvieh Kühen ist angelaufen. Bei der Bestandesbereinigung ist jedoch noch ein neues Problem aufgetaucht. Einzelne Grauvieh- Betriebe mit Mutterkuhhaltung liefern ihre Absetzer in den Kanal "Natura Beef" der SVAMH. Diese gaben bisher bei den Geburtsmeldungen an die TVD teilweise die SVAMH als Zuchtorganisation an. Sie erreichten so, dass die SVAMH bei der Übernahme der 10 Monate alten Tiere bereits das Geburtsdatum und die Abstammung kennt.

Nach der Übernahme der Herdebuchführung durch den SBZV ist dieses Vorgehen jedoch falsch, weil dadurch dem SBZV Herdebuchdaten und damit Tiere fehlen. Die vollständigen Kalbdaten sind wichtig, damit der SBZV die Erstmelkkühe für die LBE anmelden kann und bei älteren Kühen auch die Zahl der Abkalbungen kennt. Weiter ist der SBZV mit der Herdebuchführung auch für das Ausstellen der Abstammungs- und Mastremontenausweise zuständig. Die Grauvieh- Betriebe müssen deshalb bei den Geburtsmeldungen an die TVD in jedem Fall den SBZV als Zuchtorganisation (Code 11) angeben und dabei vermerken, ob ein Ausweis erwünscht ist. Mit diesen Herdebuchdokumenten können bei einem späteren Tierverkauf an die SVAMH Geburtsdatum und Abstammung klar ausgewiesen werden.

Ich bitte Sie, Ihre Mitglieder bei nächster Gelegenheit auf dieses Vorgehen aufmerksam zu machen .

Freundliche Grüsse

Schweizer Braunviehzuchtverband

**Oskar Grüter** Fachbereichsleiter Zucht



# Südtiroler-Kühe



**Emellotochter AMSL** – war Schausiegerin von der Passeiertalausstellung vom 26. April 2003. Mittlerweile im Zuchtwert (mit mehreren Laktationen) angestiegen ist auch Stiermutter. Rank 90 3. Lakt. 8414 Kg. 3.5% F 3.1% Eiw. Stammt aus der A-Linie des Oswald Pixner aus Pfelders



**Deckertochter BIGGI** – war Schausiegerin in Deutschnofen, 2004, ist Stiermutter mit 89 Punkten bewertet und Rank 99, Bes. Paul Mittermair. 4. Lakt. 9938 Kg. 4.7% F 3.2% Eiw. Lebensleistung 59468 kg Milch





**Lotustochter GRILLE** – war Siegerin der Kategorie Kühe von 44 Monaten bis 5 Jahren am 26. April 2003 an der Passeiertalausstellung. Ist ebenfalls Stiermutter, Bes. Ennemoser Hubert Pfelders  
 Rank 99 3.Lakt. 6967 Kg. 4.2% F 3.4% Eiw.



**Damiantochter SONJA** – war Siegerin der Kühe von 7 bis 9 Jahren in Deutschnofen. Ist auch Stiermutter, hat bisher 6 weibliche Kälber geboren. Bes. Pfeifer Anton Deutschnofen  
 Rank 99 5.Lakt. 9439 Kg. 4.30% F 3.30% Eiw.

## Wasser für gesunde Tiere

Eine uneingeschränkte Verfügbarkeit von qualitativ einwandfreiem Wasser ist die wichtigste Voraussetzung für Gesundheit, Leistung und Wirtschaftlichkeit.

Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung des Wassers für Aufzucht und Milchproduktion!

Neben Energie, Eiweiß, Mineralstoffen und Vitaminen brauchen Tiere wie Menschen vor allem Wasser.

Wasser ist unbestritten das wichtigste und billigste „Futtermittel“. Ausgefeilte Rationsberechnungen zeigen keinen Erfolg wenn die Wasseraufnahme durch Verfügbarkeit oder Qualität eingeschränkt wird. Wasser ist an allen Lebensprozessen entscheidend beteiligt und kann nicht ersetzt werden:

- Transport von Nährstoffen und anderen Verbindungen zu und aus den Zellen;
- Verdauung und Stoffwechsel von Nährstoffen;
- Beseitigung von Abbauprodukten (Harn, Kot) und überschüssiger Wärme; Aufrechterhaltung der Flüssigkeitsbilanz;
- Bereitstellung einer flüssigen Umgebung für das Ungeborene.

Typische Zeichen für Wassermangel sind zu fester Kot, geringe Harnmengen, unnormales Tränkeverhalten und das Suchen nach anderen - meist unhygienischen – Flüssigkeiten und Harn.

## Wasserbedarf und Wasseraufnahme

Die Wasserverluste aus dem Körper einer laktierenden Kuh verteilen sich wie folgt:

- Milch 30-35 %
- Kot 30-35 %
- Harn 15-21 %
- Speichel, Atmung bis 18 %

Neben der Milchleistung einer Kuh wird der Wasserbedarf durch die Trockenmasseaufnahme, den Trockenmassegehalt der Ration und die Umgebungstemperatur bestimmt. Der Wasserbedarf einer Milchkuh beträgt zwischen 4,0 und 4,4 Liter Wasser je Liter Milch, so trinkt eine Kuh mit 30 Liter Milch etwa 120 bis 132 Liter Wasser. Die Aufnahme von großen Wassermengen wird den Tieren jedoch nicht immer ermöglicht.

Das Rind verfügt über einen Geruchssinn, der 15-mal besser ist, als der des Menschen. „Stinkendes Wasser“ reduziert also die Wassermenge, die aufgenommen wird. In der Fütterungspraxis wird das häufig vergessen.

## Einfluss der Temperatur

Hohe Temperaturen lassen den Wasserbedarf in die Höhe schnellen. In den heißen Sommermonaten senkt unzureichende Wasseraufnahme verstärkt die Futteraufnahme und damit Milchleistung. Durch die verminderte Futteraufnahme bei hohen Leistungen werden Energiemangel und Ketoserisiko (Acetonämie) verstärkt.

Stalltemperatur	Trockenmasseaufnahme
über 35 °C	8-15 l/kg
25 -- 35 °C	4-10 l/kg
15 – 25 °C	3-5 l/kg
5 – 15 °C	2-4 l/kg
< 5 °C	2-3 l/kg



## **Wassergehalt der Futtermittel**

Wasser wird neben dem Tränkwasser auch über das Futter aufgenommen. Futtermittel enthalten je nach Beschaffenheit und Konservierungsart unterschiedliche Mengen an Wasser. Zu hohe Restwassermengen sind häufig für den Verderb von Futtermitteln verantwortlich. Schlechte Silage lassen, durch den Gehalt an Buttersäure, den Wasserbedarf zusätzlich ansteigen.

### **Wassergehalt einiger Futtermittel, in %**

- Grünfutter 75 – 85%
- Getreidekörner 12%
- Nasssilage 80%
- Mischkraftfuttermittel 10-15%
- Anwelksilage 60 – 70%
- Maissilage 65 – 70%
- Raufutter (Heu, Grummet) 12%
- 

### **Tränkeeinrichtungen müssen stimmen**

Im Laufstall gehen Kühe bis zu zehnmal täglich zur Tränke und nehmen dabei pro Minute bis zu 15 Liter, in Einzelfällen bis zu 25 Liter Wasser auf. Voraussetzung dafür sind frei zugängliche Tränken mit einer offenen Wasserfläche, aus der die Kühe in langen Zügen saufen können. Jeder Kuhgruppe müssen zwei Tränkemöglichkeiten zur Verfügung stehen um Rangkämpfe zu vermeiden. Die Anordnung und Ausführung entscheidet über die Akzeptanz durch die Tiere. Auch rangtiefere Tiere müssen Zugang zum Tränkwasser haben.

- Immer frisches Wasser anbieten;
- Hohen Wasserbedarf bei und nach dem Melken beachten;
- Tränken sollten leicht von drei Seiten zugänglich sein;
- Wasseroberfläche max. 80 cm über der Standfläche;
- Je 10 Kühe braucht es mindestens 60 cm Troglänge;
- Es sollen auf jeden Fall 2 Tränken richtig positioniert werden;
- Ideal für die Reinigung sind flache kippbare Trogtränken;
- Die Kontrolle und eventuelle Reinigung der Tränke sollte täglich erfolgen;
- Die Tränke muss im Winter eisfrei gehalten werden.

Im Anbindstall ist die ideale Wasserversorgung nicht so einfach zu bewerkstelligen. Mit der Schalen-Tränke findet das Tier nicht die offene Wasserfläche zum Untertauchen des Flotzmauls vor.

Der Trinkvorgang erfolgt durch Schlürfen, wodurch die Wasseraufnahme erschwert bzw. verlangsamt wird.

- Der Wasserfluss muss auch im Anbindstall 10 bis 12 Liter/Minute betragen;
- Es gibt Auswirkungen durch Rangpositionen;
- Kleine Tränkeschalen müssen durch neue, größere Modelle ersetzt werden;
- Tränken im Barrenbereich verschmutzen leichter und sind regelmäßig zu reinigen.

## Die Wasserqualität

Im Wasser dürfen keine Krankheitserreger (Salmonellen, Leberegel) oder Giftstoffe (Nitrate, Pestizide...) enthalten sein.

Es gibt keine spezifischen Normen für das Tränkewasser der Tiere, es finden die Normen für das Wasser zum menschlichen Verbrauch Anwendung.

Reines Wasser gibt es nicht. Dieses ausgezeichnete Lösungsmittel "erinnert sich" an alles, was es berührt: Gase, Mineralien und andere Stoffe, mit denen es in Kontakt gekommen ist. Außerdem garantiert Wasser den Transport von Mikroorganismen, Bakterien, Viren, Algen und Pilzen...

Hauptursache für die schlechte Qualität von Tränkewassers ist die mikrobiologische Verseuchung.

Was die chemische Qualität betrifft, ist der Nitratgehalt das Kriterium, das am häufigsten den Normen nicht entspricht.

### Mögliche Konsequenzen von unsauberem Wasser:

	KÜHE	KÄLBER
Bakterien	Euterdrüsenentzündungen Gebärmutterentzündungen Durchfall Hinken Schlechte Milchqualität	Durchfall Husten Abszesse
Geringe Ph und Gesamthärte	Fortpflanzungsprobleme Mangel an Kalzium	Durchfall Fleischfärbung
Nitrate	Fortpflanzungsprobleme Störung des Nervensystems Schlechte Verdauung der Mineralien und Vitamine Wachstumsprobleme	Tod Atmungsprobleme Verdauungsprobleme Schlechtes Wachstum
Eisen	Geringe Konsequenzen	Fleischfärbung

Die Präsenz fäkalischer Verseuchung (koliforme Keime, fäkalisches koliforme Keime und Streptokokken) ist ein Zeichen für die eventuelle Anwesenheit von Krankheitserregern, auch wenn es oft schwierig ist, eine direkte Verbindung zwischen der Verseuchung des Tränkewassers und dem Auftauchen einer Krankheit herzustellen.

## Wasserversorgung auf Weide und Alp

Wasser aus Pfützen, Bächen und Teichen ist auch für Tiere mit Vorsicht zu genießen. Durch die Tierexkreme und durch das Abwasser stellt es ein direktes Verseuchungsrisiko dar.

Die Wasserqualität unterliegt großen Schwankungen, nach Regen z.B. kann sich bei hohen Temperaturen giftiges Phytoplankton (blaue Algen) entwickeln. Und nicht zuletzt birgt es Parasiten und trägt zur Verbreitung und Übertragung von Krankheiten bei.

## Vorbeugen durch Reinigen der Tränken



Eine gute Wasserqualität an der Quelle ist eine gute Sache, aber von welchem Interesse, wenn es danach verschmutzt wird?

An den Verschmutzungen, die sich auf den externen Wänden der Tränkebecken angehäuft haben, lässt sich schon erkennen, was auch im Wasser sein kann. In Tränkebecken können sich Krankheitserreger schnell vermehren und im Sommer können sie sich zu einem echten Nährboden entwickeln. Die Tiere führen Bakterien und Nahrungsreste zu.

Die Laktobazillen werden durch den im Wasser aufgelösten Sauerstoff behindert. Sie lassen Platz für Krankheitsbakterien, koliforme Keime, Streptokokken und Staphylokokken, welche ihrerseits durch den pH-Wert und die Reste organischer Stoffe gefördert werden.

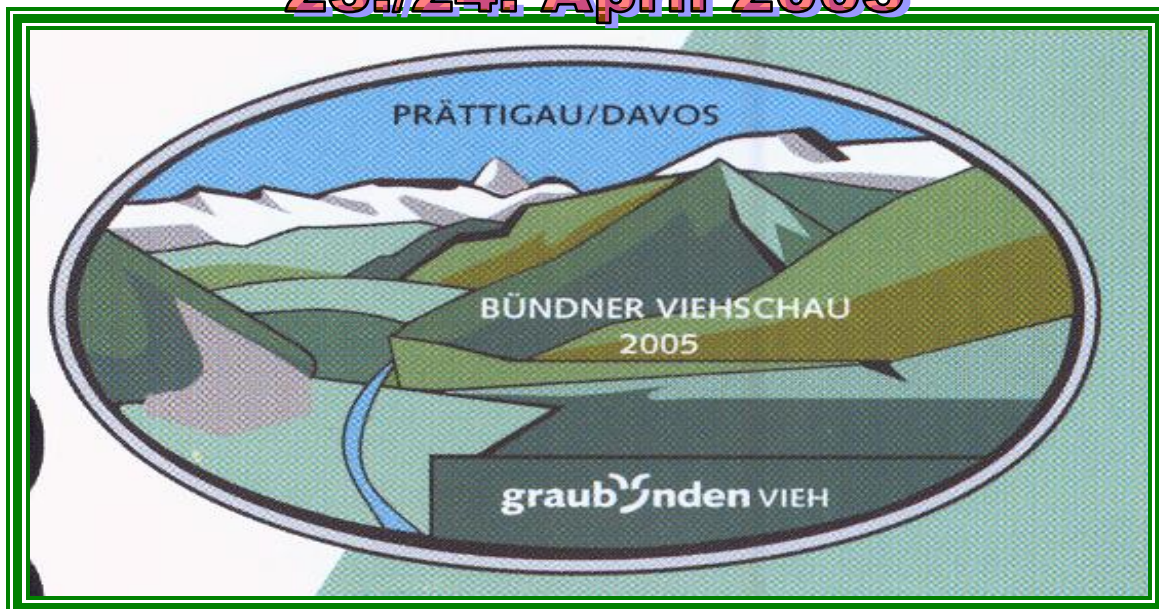
Um die Entwicklung der Keime zu verhindern, müssen die Verseuchungsfaktoren abgeschafft werden.

**Es ist durchaus lohnend Tränkebecken 2-4 Mal monatlich zu putzen.**

*Georg Tschurtschenthaler  
Fütterungsberater - Bergbauernberatung  
Fachschule für Land-und Hauswirtschaft Dietenheim-Südtirol*

# **Bündner Viehschau Grüşch**

## **23./24. April 2005**



### **Programm**

**Samstag 23. April 2005**

Rangierung der Milchviehrassen  
Rangierung Spezialwettbewerbe  
Jungzüchterwettbewerb

### **Abendprogramm**

**Unterhaltungsmusik mit «Gitti & die Nachtfalter»**

**Diverse Show-Einlagen**

**Ehrung der Aussteller**

**Sonntag 24. April 2005**

Rangierung und Präsentation der Schafe und Ziegen  
Jungzüchter mit Kälbern  
Präsentation der Mutterkühe und Fleischrinder  
Präsentation der Pferde

**Für jeden etwas**

Erlebnisparkour -Marktstände -Festwirtschaft –Tombola  
Abendunterhaltung mit Musik ,Ehrungen, Preisverteilung  
-Ponyreiten und Streichelzoo -Pferdetrekking

## **Der Anlass im Prättigau / Davos 2005**